



Familienzentrum Rietberg

Wiedenbrücker Straße 36
33397 Rietberg

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag auch 14.00 bis 18.00 Uhr

So erreichen Sie uns

Katharina Kneuper 05244 / 986-316
katharina.kneuper@stadt-rietberg.de

Martin Hillemeier 05244 / 986-308
martin.hillemeier@stadt-rietberg.de

oder familienzentrum@stadt-rietberg.de
FAX 05244 / 986-318

Informationen für Familien finden Sie unter
www.familienzentrum.rietberg.de

Dieser Handzettel wurde erstellt in Anlehnung an einen Flyer im Lokalen Bündnis für Familie Marzahn-Hellersdorf von Berlin (AG Interinstitutionelles Projekt zur Stärkung der Erziehungskompetenz) www.ipse-mh.blogspot.de.

Stärkung der Erziehungskompetenz

NEUE MEDIEN

**LOKALE BÜNDNISSE
FÜR FAMILIE**

Rietberg

Medien sollen Kommunikation, Lernen und Spaß ermöglichen! Die neuen Medien sind heute für die meisten Kinder und Jugendlichen nicht mehr aus dem Alltag wegzudenken. Besonders Soziale Netzwerke, Blogs und Videoplattformen sind feste Bestandteile im Alltag.

Machen Sie sich einmal bewusst, welche Medien Ihnen und Ihren Kindern begegnen: die Zeitung, das Fernsehen, das Handy, die CD im Auto, das Hörspiel zur Nacht, der Zeichentrickfilm vor dem Einschlafen oder Ihre Kontakte zu Bekannten (z. B. über Facebook, Twitter) G

Für die meisten Menschen stellt die Internet- oder Computernutzung kein Problem dar und wird angemessen in den Alltag integriert.

Junge Kinder benötigen in der Mediennutzung Unterstützung und persönliche Begleitung. Mit älteren verabreden Sie bitte Regeln, die auch umsetzbar sind und in Ihren familiären Alltag passen. Folgende Tipps und Hinweise können zu einem bewussten Umgang, gerade mit den neuen Medien, beitragen:

-Interessieren Sie sich für die verschiedenen Medien Ihrer Kinder und fragen Sie nach, welche Angebote sie besonders mögen und sprechen Sie darüber.

-Bleiben Sie ab und zu dabei, wenn Ihr Kind am Computer sitzt. -Achten Sie darauf, dass Ihr Kind Spiele und Filme nutzt, die für sein Alter freigegeben sind. Beachten Sie die Kennzeichnung der Spiele und halten Sie diese ein.

-Vereinbaren Sie gemeinsam Regeln für eine maximale, tägliche Mediennutzungszeit und halten Sie daran fest.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) empfiehlt folgende Nutzungszeiten:

- Kindergartenalter (3-5 Jahre): max. 30 Minuten täglich -
- Grundschulalter (6-10 Jahre): max. 45 Minuten täglich -
- Schulwechsel (11-13 Jahre): max. 60 – 90 Minuten täglich
- Jugendalter (ab 14 Jahre): Wochenzeitbudget vereinbaren

Angebote, wie z. B. www.internauten.de oder www.clipklapp.de bieten Kindern einen Erprobungsraum für erste Schritte im Netz. Hier können sie im Austausch mit einer fachlich geschulten Redaktion wichtige Erfahrungen machen, bevor Sie

gemeinsam mit Ihren Kindern auf **nicht** kinderspezifischen Internetangeboten aktiv werden.

Allgemein gilt:

-Achten Sie darauf, dass Ihr Kind niemals persönliche Daten an Fremde im Internet weitergibt! -Ihr Kind sollte nie seinen „echten“ Namen angeben, sondern immer einen sogenannten „Nickname“ benutzen! -Nutzen Sie die Filtersysteme Ihres Rechners! Sie sind eine hilfreiche, technische Ergänzung – aber kein Ersatz für Gespräche.

-Machen Sie sich bewusst, dass man sich auch im Internet strafbar machen kann, z. B. durch Cybermobbing oder illegale Downloads und klären Sie über mögliche Gefahren wie z. B. Virenübertragung oder zweifelhafte Chatbekanntschaften auf!

Problematisch könnte es werden, wenn:

-zu viel Zeit, entgegen den empfohlenen Angaben der BZgA, mit den neuen Medien zugebracht wird, -ein Leistungsabfall in Schule oder Ausbildung auftritt, -es zu Veränderungen oder Auffälligkeiten, wie z. B. Appetitlosigkeit, Schlafstörungen, Rückzug, aggressives Verhalten kommt, -der ganze Tagesablauf Ihres Kindes sich auf die Nutzung des Computers ausrichtet, -soziale Kontakte, Hobbies und Freizeitbeschäftigungen vernachlässigt werden.

Aber:

-Reagieren Sie souverän, wenn Ihr Kind mal ins „Spielfieber“ verfällt.
-thematisieren Sie es rechtzeitig, wenn das Familienleben unter den virtuellen Vorlieben leidet.
-Bei auftretenden Konflikten sprechen Sie kein Handy-oder Internetverbot aus. Dies führt möglicherweise dazu, dass Ihr Kind unangenehme Themen und Fragen verheimlicht und Ihnen ausweicht. Gehen Sie auf Ihr Kind zu und erinnern Sie es an die gemeinsam ausgehandelten Regeln.
-Nehmen Sie die Online-Freuden Ihres Kindes ernst und machen Sie doch mal mit. Es ist möglich, dass Ihr Kind Ihnen noch etwas beibringen kann.☺
-Und denken Sie daran: Der sichere Umgang mit den „neuen“ Medien dient Ihrem Kind nicht nur im Alltag, sondern auch in der Schule und in der zukünftigen Berufsausbildung.